

Weisertweckenfahren:
ein wunderbarer bayerischer Brauch

Tracht & Tradition
DIGITAL

Tradi

AUSGABE
JUNI 2025



HISTORISCH:
TRACHTENMODE IN DEN 70ERN

UNSER BRAUCHTUM:
WEISERTWECKEN FAHREN

255.000 STICHE
EIN GESCHENK FÜR HOLZHAUSEN

AUSFLUGSTIPP:
DIRNDLAUSSTELLUNG IN AUGSBURG

AUSFLUG DER MUSEUMSGRUPPE
VOLKSKUNSTMUSEUM IN TIROL



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Historisches: Trachtenmode der 1970er Jahre	4
Unser Brauchtum: Weisertweckenfahren	9
255.000 Stiche für das Trachtenkulturzentrum	15
Bürokratieabbau: Neuregelung zum temporären Alkoholausschank	16
Impulsprogramm Volksmusik	17
Ausflug der Museumsgruppe ins Volkskunstmuseum Tirol	18
Ausflugstipp: Dirndl-Ausstellung in Augsburg	20
14. Juli: Tag der Tracht	21
Impressum	25



Unser Team für den TraDi, Anna Felbermeir & Adelheid Bonnetsmüller

Editorial

Liebe Leser, liebe Trachtler!

Es ist schon keine Neuigkeit mehr – doch wir freuen uns, dass der im April verstorbene Papst Franziskus seit 8. Mai einen Nachfolger hat: Zum 267. Papst in der Kirchengeschichte wurde Leo XIV. (bürgerlicher Name Robert Francis Prevost) als erster US-Amerikaner in dieses Amt gewählt.

Es gibt keinen Monat ohne Weltnachrichten von großem Wert. Das gibt unserer Öffentlichkeitsarbeit in allen Bereichen Boden und Struktur. Neben den Informationen von öffentlichem Interesse freuen wir uns, unsere traditionellen Mitteilungen zu veröffentlichen und Wissenswertes zum bayerischen Brauchtum und der Tracht unter die Leute zu bringen.

Nebenbei hat die Natur große Fahrt aufgenommen und im Garten wachsen die Kräuter und das Gemüse um die Wette. In der weiten Flur gibt es viele Blumen und Sträucher, an denen wir uns erfreuen. Die Wiesen sind gemäht und das erste Heu für die Vorratshaltung ist eingebracht.

Der Juni beschert den Jugendlichen mit Pfingsten die letzten Ferien vor der Sommerpause. Mit dem Fest Fronleichnam haben wir einen zusätzlichen Feiertag: Solemnitas Sanctissimi Corporis et Sanguinis Christi (Hochfest des Leibes und Blutes Christi). Am Herrgottstag, Sakramentstag oder Prangertag begleiten Trachtenvereine die Prozessionen, bei denen die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch die Straßen getragen werden. An bis zu vier, reich mit Blumen geschmückten Altären werden Fürbitten gesprochen und der Segen für Menschen und Flur erteilt.

Wunderbare Bräuche, mit denen wir in Bayern leben dürfen.

Anna Felbermeir und Adelheid Bonnetsmüller



Wie leicht lässt sich über die heutige Oktoberfestmode spotten? Durchsichtige Schürzerl mit viel Spitze und Glitzer, Stoffmischungen und -muster, die so gar nicht dem Trachtlerischen entsprechen? Und am besten so kurz wie möglich! Vielleicht lassen sich derartige Modeerscheinungen mit Schmunzeln besser ertragen: all das gab es in den 1970er Jahren schon mal - auch bei „gestandenen“ Trachtlern.

HISTORIE: TRACHTENMODE IN DEN 1970ERN



Historisches: Bunt & Kurz

TRACHTENMODE IN DEN 1970ER JAHREN

Schaut man sich alte Bilder aus den 1970er Jahren an, fällt auf, dass die damals übliche Vorliebe für schrille Farben und kurze Röcke auch nicht vor der Tracht halt gemacht hat: waren bei der Volltracht zumindest die Farben ähnlich den heutigen, hat sich die Vorliebe für alles was bunt ist, in der Freizeittracht teilweise - für heutige Verhältnisse erschreckend - stark durchgesetzt.

Die Länge der Röcke war zudem oft genau so, dass sie gerade noch die Knie bedeckten; heutzutage schwer vorstellbar: sind doch die Röcke inzwischen oft knöchellang und nicht wenige eingefleischte Trachtler schütteln den Kopf über allzu kurze Dirndlgwänder, wie sie beim Oktoberfest oder anderen Volksfesten „bewundert“ werden können.

Petra Schadt vom Sachgebiet Trachtenforschung und -pflege hat dies schön zusammengefasst: „Das Dirndl wurde damals von der Konfektion in der Art modischer Kleidung viel zu leicht verarbeitet hergestellt. Man hat gemeint, wenn man viel Herzerl, Blümerl, ja möglichst wie in einem Bilderbuch den ganzen Bauernhof draufgedruckt hat, hätte man ihm schon genüge getan. Es gab wohl auch eine Zeit völliger Maßlosigkeit. Das Dirndl wurde aus allem möglichen und unmöglichen Materialien hergestellt. Aber das Kitschdirndl hat einer strengerem und echten Form wieder Platz gemacht.“

Bunt, Glitzer, Materialmix und Föhnfrisur (auch die sieht man neben „hochtoupirt“ desöfteren auf alten Bildern).



links:
Auch das klassische Kopftuch war durchaus noch zu sehen. Und wenn einfarbig, dann wenigstens mit breiten Borten!



rechts:
Eichenlaub auf grellem Rot oder ein dreiteiliger grüner Lodenanzug mit Puffärmeln: auch das war Mode.



Wie in der Mode üblich, kehren manche typische Elemente in regelmäßigen Abständen wieder: so finden sich auch heute bei vielen „Trachten-Kleidern“ wieder allerlei Herzerl, Blümerl, Rüschen, Glitzer - und natürlich auch wieder eine Vielfalt an Materialien, so hat sich beispielsweise die durchsichtige Schürze aus Taff und Tüll auf den Volksfesten immer mehr durchgesetzt. Und auch hier gilt, wie von Petra festgehalten: „... das Kitschdirndl hat einer strengeren und echten Form wieder Platz gemacht.“ So kann es auch gut sein, dass aus dem, über das man heute als Trachtler staunen muss dafür sorgt, dass sich am Ende die klassische, traditionellere Form wieder durchsetzt und mehr sichtbar wird.

Übrigens ist das Phänomen der kurzen und bunten Freizeittracht nicht nur bei den Frauen zu beobachten: wenn auch weit weniger ausgeprägt, gab es auch bei den Männern Unterschiede zu der heute gebräuchlichen Form der Tracht: so waren die Lederhosen oft deutlich kürzer wie heute. Was außerdem bei den alten Bildern auffällt, ist, dass bei den Männern durchaus mehr Vielfalt im Verein üblich war: so hatten sehr viele unterschiedliche Hosenträger und auch leicht unterschiedliche Joppen. Hier hat sich heute oftmals ein viel einheitlicheres Bild entwickelt: so erkennt man in der Regel am Hosenträger und sogar an der Joppe, zu welchem Verein deren Träger gehört.

Ein letztes Detail fällt bei den Frisuren auf: Hier erkennt man bei den jungen Frauen, dass sich der Trend aus dem Ende der 1960er Jahre weiter durchgesetzt hat: entweder in lockeren Wellen gefönt oder je höher toupiert, desto besser.

ADELHEID BONNETSMÜLLER

Bilder: Annamirl Raab, Petra Schadt, A. Bonnettsmüller

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Eichenlaub“ Schönau

adelheid.bonnettsmueller@trachtenverband.bayern





links:
breite Träger,
lockere Blusen
und offene
Westen.



rechts: Große Mus-
ter, kurze Rücke
und Halsbänder
bei den Männern.



Wohl einer der schönsten Bräuche ist das Weisertwecken fahren: hier geht es meistens mit viel Freude und Spaß zur Sache, wenn ein langer Wecken als Geschenk zum erstgeborenen Sohn eines aktiven Vereins- oder Gemeindemitglieds gefahren wird. Wir stellen den Brauch mit all seinen schönen Seiten vor.

UNSER BRAUCHTUM: WEISERTWECKENFAHREN



Und los geht's: Die Vermesser bilden den Beginn des Zuges, gefolgt von der Musik, dem Weisertwecken und den Gästen.

Unser Brauchtum

DAS WEISERTWECKENFAHREN

Wohl einer der schönsten Bräuche in Bayern ist das Weisertweckenfahren. In der Regel bei gutem Wetter ohne große Bühne, dafür aber mit Jung und Alt sowie mit viel Freude und Spaß. Beim Ausmessen und "einfahren" geht's oft recht lustig zu - und es wird nicht alles so ernst genommen. Auch das anschließende Beisammensein (und Genießen des Weisertweckens) dauert oft lang und findet in bester Stimmung statt!

Doch was steckt hinter dem Brauch, welche regionalen Unterschiede gibt es und wie läuft so eine Fahrt ab?

Das Weisert

Das Wort geht wohl zurück auf das althochdeutsche *wisod*, das Geschenk bedeutet. Der Begriff ist heutzutage nur noch in Teilen Bayerns und Österreichs bekannt: zum einen kennt man das Weisen als Bestandteil von Hochzeiten: die Übergabe bzw. Einsammeln von Geschenken (und Glückwünschen) wird so bezeichnet. Und zum anderen eben anlässlich der Geburt eines Kindes: neben dem Weisertweckenfahren redet man auch vom Weisert bzw. weisen, wenn man den frisch gebackenen Eltern etwas schenkt.



Klar ersichtliche Engstelle: diese muß erstmal aufwendig vermessen werden, um sicher zu stellen, daß der Wecken unfallfrei zum Elternhaus kommt.

Geschichte des Weisertweckenfahrens

Aus den obigen Überlegungen wird klar, dass es sich beim Weisertweckenfahren darum handelt, dass ein Wecken (also ein Brot) als Weisert (also Geschenk) gefahren wird. Nur: wer genau bekommt ein solches Geschenk? Das ist nicht ganz so eindeutig zu beantworten, denn die Regeln hierfür sind oft von Ort zu Ort unterschiedlich und gehen auch mit der Zeit.

Es gibt Berichte aus dem 19. Jahrhundert, wonach die frischgebackene Mutter und jedes Neugeborene besucht wurde und als Weisert stärkende Speisen oder Stoff für Kleidung mitgebracht wurde. Später entwickelte sich der Brauch dahingehend, dass nur noch die Geburt des ersten Kindes derart gefeiert wurde. Noch einige Zeit später wurde dann nur noch beim "Stammhalter", also dem erstgeborenen Jungen ein Weisert gebracht.

Der Weisertwecken

Auch die Form des Geschenks hat sich verändert: vielfach wird nun ein "Wecken" gefahren: für jedes Pfund des Neugeborenenengewichts wird ein Wecken mit der Länge von 1 Meter geschenkt. Das heisst für ein Kind, das mit 3500g zur Welt kommt beträgt die Gesamtlänge des Weckens sieben Meter. An vielen Orten geht es allerdings nicht so genau zu, sondern man orientiert sich in der Regel an der Länge des Unterbaus auf den der Wecken gelegt wird. Der Wecken selbst ist in der Regel ein Weißbrot: dieses war früher nicht alltäglich und etwas Besonderes.

In manchen Orten wird außerdem nicht nur Weißbrot verwendet, sondern werden auch Hefe- und Nußzöpfe verarbeitet. Die frisch gebackenen Wecken (und Zöpfe) werden in der Regel mit Schaschlikspießen miteinander verbunden, auf eine Lade oder Leiter gelegt und mit Grünzeug, blau-weißem Band oder ähnlichem darauf fixiert. Außerdem ist es nicht unüblich, dass auch kleine Spielsachen, erste Strampler, Luftballons und so weiter auf der Lade befestigt werden.



Ablauf

Nach der Geburt eines Sohnes wird vom Verein, der den Weisertwecken fahren wird, mit den Eltern ein Termin ausgemacht. Dieser ist heutzutage meistens etliche Monate nach der Geburt und nicht mehr wie früher während des Wochenbettes. Steht der Termin, wird eine Route überlegt, auf der man den Wecken fahren wird und ein passender Startpunkt festgelegt, an dem man den Weisertwecken zusammenstecken und schmücken kann. Dort treffen sich dann am Tag die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Verwandte der frisch gebackenen Eltern. Oft sind auch Musikanten vor Ort, die den Zug anführen.

Aber nicht nur Wecken, Lade, Zugfahrzeug und Musikanten sind wichtig: auch Stecken und Maßbänder zum Ausmessen sind wichtig. Das Ausmessen übernimmt in der Regel ein Erwachsener und viele ältere Kinder und Jugendliche: mit den Stecken werden vor allem "schwierige" und "gefährliche" Kurven und Stellen vermessen, um sicher zu gehen, dass man mit dem Gefährt auch ohne Probleme weiterkommt. Auch Autos und ähnliches, die auf dem Weg parken, werden natürlich "vermessen". Und manchmal hilft alles nichts - und man muss den Umweg durch einen Hof oder eine Nebenstraße nehmen. Dieser Part bereitet nicht nur den jungen Teilnehmern eine Riesenfreude: auch die "alten" haben dabei viel Spaß - und sehen so manches Hindernis!

Ist man nun am Ziel angekommen, gilt es die Lade mit Wecken durch das Fenster ins Haus zu heben (wenn möglich ins Kinderzimmer). Das gestaltet sich oft gar nicht so leicht - vor allem, wenn sich das Zimmer, in das der Wecken soll, nicht im Erdgeschoß befindet. Hier kommen nun die Stecken vom "Vermessen" wieder ins Spiel: mit diesen wird der Wecken von unten hochgehoben. Nicht selten sind diejenigen, die den Wecken durch das Fenster heben, allerdings so konzentriert, dass sie nicht bemerken, dass sie ihn falsch herum ins Zimmer verfrachtet haben! Da ist es gut, daß ein paar erfahrene Weisertweckenfahrer (oft Ehrenmitglieder und -vorstände) dabei sind und den Prozess überwachen. Stellen diese fest, dass der Wecken falsch rum ins Zimmer gehoben wurde, hilft alles nichts: er muss wieder raus, gedreht werden und wieder rein. Wer den Brauch nicht kennt, dem sei gesagt: es gibt (rein theoretisch) kein "falsch-" und "richtigrum" in diesem Kontext.



Sobald der Wecken richtig im Haus ist, schneidet der Vorstand zusammen mit der Kindsmutter den Wecken an und spricht ein paar Worte: dabei wird oft die Symbolik des Weisertwecken aufgegriffen: das Brot soll im Haus der Eltern niemals ausgehen und der neue Erdenbürger Gottes Segen haben. Mancherorts gibt es auch einen festen Text für die Ansprache, in dem auch die Rede von der "Überprüfung des Geschlechts" ist.

Gemeinsames Feiern

Nachdem der Weisertwecken angeschnitten wurde, geht es zum gemeinsamen Feiern über: Kaffee und Kuchen - und später dann ein zum Weißbrot passendes Abendbrot. Oftmals gibt es noch spontane musikalische Begleitung. Diese lockere und oft familiäre Feier zu einem freudigen Anlass macht das Weisertweckenfahren zu etwas Besonderem und so wird nicht selten bis lange in die Nacht hinein gefeiert.

Heutige Diskussionen

Wie jedes Brauchtum geht der Zeitgeist auch am Weisertweckenfahren nicht vorbei. So findet der Brauch an manchen Orten auch dann statt, wenn das erstgeborene Kind ein Mädchen ist. Früher war es zudem wichtig, dass die Eltern kirchlich verheiratet ist - heutzutage wird stellenweise auch dann gefahren, wenn die Eltern überhaupt nicht verheiratet sind. Auch wie die Lage ist, wenn einer der beiden Partner schon ein Kind mit in die Ehe gebracht hat, wird vielerorts diskutiert.

Da gerade die Anzahl der kirchlichen Hochzeiten abnimmt und dafür die Zahl der Patchwork-Familien zunimmt, ist es für den Erhalt dieses schönen Brauches wichtig, mit der Zeit zu gehen und die obigen Fragen pragmatisch zu handhaben.

ADELHEID BONNETSMÜLLER

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Eichenlaub“ Schönau

adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern





1. LANDESBALL DES BAYERISCHEN TRACHTENVERBANDES

- » **19:00 Musi & Gsang**
„De junga Oidboarischen“
- » **20:00 Volkstanz**
Maschant Tanzlmusik &
Oberlauer Tanzlmusi
- » Auftritte von Gaugruppen
aus dem Bayerischen
Trachtenverband



De junga Oidboarischen



Oberlauer Tanzlmusi

VORVERKAUF

bis 30. April Verkauf über Gau-
vortänzer/-vorplattler oder Sachgebiet
„Volkstanz und Schuhplattler“ im Bayerischen Trachtenverband
ab 1. Mai freier Vorverkauf über Eventim
Restkarten an der Abendkasse erhältlich
Kartenpreis 10€

18. OKTOBER 2025

FESTSAAL STADTTHEATER INGOLSTADT

www.trachtenverband.bayern





Geschenk für das Trachtenkulturzentrum Holzhausen

255.000 STICHE: PETRA SCHADT STICKT DEN SCHMIED VON KOCHEL

255 000 Stiche auf einer Größe von 56,5 auf 45cm, von einem Glaser in einem wunderbaren alten Holzrahmen gefasst: Petra Schadt vom Sachgebiet Trachtenpflege und -forschung stickte 2 Jahre lang am „Schmied von Kochel“, unserem Logo des Bayerischen Trachtenverbandes.

Das Bild übergab Petra Schadt im Rahmen des Ehrennachmittages am 22. März, bei dem ausgeschiedene Mitglieder des Landesvorstandes und der Sachgebiete feierlich verabschiedet wurden, an Landesvorsitzenden Günther Frey.

„Das Bild soll eine kleine Anerkennung und ein Dank sein für die großartige Entwicklung des Trachtenkulturzentrums Holzhausen“ so Petra Schadt und bezog sich dabei auch auf das 10-jährige Jubiläum der Eröffnung des Trachtenkulturzentrums 2015. Wer weiß, wie der alte Pfarrhof damals aussah, kann erahnen wieviel Arbeit nötig war, bis unser Trachtenkulturzentrum das heutige Aussehen hat.

Um das Logo perfekt als Stickbild umsetzen zu können, benutzte Petra im Übrigen ein Programm mit dem man Logos, Bilder und mehr in eine Stickanweisung umsetzen kann. Wer weiteres dazu wissen möchte, kann sich gerne an Petra wenden.

„Dieses wunderbare Stickbild bekommt einen Ehrenplatz in Holzhausen“ so Günther Frey, der sich bei Petra für die lange Arbeit und die Gabe herzlich bedankte.

ADELHEID BONNETSMÜLLER

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Eichenlaub“ Schönau

adelheid.bonnettsmueller@trachtenverband.bayern



Bürokratieabbau

HINWEIS ZUR BÜROKRATIE BEIM VORÜBERGEHENDEN AUSSCHANK VON ALKOHOL

Zum 1. Juni tritt eine wichtige Änderung der Bayerischen Gaststättenverordnung und des Kostenverzeichnisses in Kraft. Damit setzt das Bayerische Tourismusministerium einen weiteren Schritt zum Bürokratieabbau um. Profitieren werden in diesem Fall das Schausteller- und Gaststättengebäude, aber auch die kommunale Verwaltung.

Veranstalter, wie etwa Schausteller, Gastwirte oder Vereine, müssen bei Veranstaltungen eine Gestattung für vorübergehenden Ausschank von Alkohol beantragen. Ab sofort gibt es eine Genehmigungsfiktion schon nach zwei Wochen: Reicht ein Veranstalter den Antrag bei der Gemeinde ein, gilt die Gestattung in der Regel nach zwei Wochen automatisch als erteilt. Voraussetzung ist natürlich, dass die Unterlagen vollständig sind. Muss die Gemeinde im Einzelfall vertieft prüfen, bleibt es beim bisherigen Verfahren. Dies kann der Fall sein, wenn Zweifel an der Zuverlässigkeit des Antragstellers bestehen. Zudem können die Anträge auch einfach per E-Mail oder über andere von den Kommunen angebotene Optionen wie ausfüllbare Onlinemasken gestellt werden.

Tourismusministerin Michaela Kaniber sieht große Vorteile: „Die neue Regelung ist eine Win-Win-Situation für die bayerischen Gemeinden und Veranstalter. Endlich ist Schluss mit aufwändigen Doppelprü-

fungen. Schausteller oder Gastwirte weisen ihre Zuverlässigkeit ja bereits durch Reisegewerbekarte oder Gaststättenerlaubnis nach.“

Auch örtliche Vereine profitieren, wenn es bei vergleichbaren früheren Ausschankaktionen keinen Grund zur Beanstandung gab. Und noch ein positiver Punkt: Hat die Gemeinde keinen nennenswerten Verwaltungsaufwand mehr, entfallen für den Antragsteller auch die Gebühren für die Gestattung.

„Wir unterstützen Schausteller, Wirte und Vereine, die einen wertvollen Beitrag für Bayerns lebendige Festkultur und das Ehrenamt leisten. Ganz nach dem Motto: Mehr Vertrauen in die Bürger und weniger Bürokratie!“, betonte die Ministerin abschließend.

Text: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Neues aus dem Finanz- und Heimatministerium

„IMPULSPROGRAMM VOLKSMUSIK“ STARTET AM 1. JUNI!

Finanzielle Unterstützung für kreative volksmusikalische Projekte Einfache Antragsstellung für Bildungseinrichtungen und soziale Träger in Bayern

„Volksmusik verbindet und begeistert! Am 1. Juni 2025 startet das neue Förderprogramm ‚Impulsprogramm Volksmusik‘. Wir unterstützen damit Projekte von unseren Bildungseinrichtungen und sozialen Trägern mit Fördersummen von bis zu 3.000 Euro. Ob Kindergarten, Schule oder Verein – jeder soll die Möglichkeit haben, Volksmusik kennen zu lernen oder neu zu entdecken und mit frischen Ideen zu bereichern. Volksmusik ist ein zentraler Bestandteil unserer bayerischen Identität und fördert den Gemeinschaftssinn. Sie bringt Menschen zusammen, ermöglicht einen einfachen Zugang zu musikalischen Aktivitäten und stärkt das Bewusstsein für unsere Kultur. Interessierte Einrichtungen können ihre Anträge über unsere digitale Plattform ganzjährig, schnell und unkompliziert einreichen!“, freut sich Finanz- und Heimatminister Albert Füracker über den Start des neuen Förderprogramms „Impulsprogramm Volksmusik“.

Im Rahmen des neuen Förderprogramms „Impulsprogramm Volksmusik“ können ab 1. Juni 2025 bis zu 70 jährliche oder 140 halbjährliche Projekte mit Fördersummen von maximal 3.000 oder 1.500 Euro

unterstützt werden. Die Projekte orientieren sich am Schuljahr bzw. Schulhalbjahr. Die Anträge für halbjährliche Vorhaben ab Februar 2026 sollen spätestens zum ersten Stichtag, dem 30. September 2025, eingereicht werden.

Antragsberechtigt sind Institutionen und Einrichtungen mit staatlicher, kommunaler oder privatrechtlicher Trägerschaft im sozialen sowie im Bildungsbereich mit Sitz in Bayern, wie zum Beispiel Kindergärten, Kindertagesstätten, Volksschulen, weiterführende Schulen, Volkshochschulen, Seniorenheime, Erziehungsheime, inklusive, integrative oder sonstige soziale Einrichtungen und Vereine. Die Antragsstellung erfolgt schnell und unkompliziert über eine digitale Plattform und ist ganzjährig möglich.

Weitere Informationen unter: <https://www.stmfh.bayern.de/heimat/impulsprogramm/>

Pressemitteilung des Finanz- und Heimatministeriums



Museumsarbeitsgruppe

TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM: EINZIGARTIGES KULTURGUT ZWISCHEN GESTERN UND HEUTE

Das Volkskunstmuseum in Innsbruck zu besuchen, hatte sich die Museumsgruppe des Trachtenkulturzentrums Holzhausen für das letzte März-Wochenende vorgenommen. Neben dem gemeinsamen Austausch waren vor allem die Neugier auf Bewährtes und Neues sowie Inspirationen das Ziel des Besuches in Innsbruck. Bei der Führung mit Anna Amann wurden die Gäste aus Bayern zuerst in die Hofkirche geführt. Dort wird das Grabmal von Kaiser Maximilian I von 28 überlebensgroßen Bronzestatuen, den „Schwarzen Mandern“ umgeben. Die prunkvollen Gitter, Steinreliefs, der Fürstenchor und die mehr als 450 Jahre alte Ebert-Orgel macht die Hofkirche zu einem besonderen Juwel.

Anschließend wurden viele zeitgenössische Handwerkserzeugnisse und alptiroler Kunstgegenstände im Tiroler Volkskunstmuseum besichtigt. Dieses Museum befindet sich im ehemaligen Franziskanerkloster. Es ist ein volkskundlich-kulturwissenschaftliches Museum mit einer umfangreichen Sammlung aus der Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino. Die Ausstellungsbereiche „Das Pralle Jahr“ (Feste und Feiern) und „Das Prekäre Leben“ (Sorgen und Ängste) zeigen in zahlreichen Facetten, dass Erfahrungen vergangener Zeiten bis in die Gegenwart nachwirken und die Leute bis heute prägen.





Weitere Höhepunkte sind die Trachten in Tirol sowie die Kulturgeschichte der Weihnachtsskrippe und 14 Stuben von der Gotik über die Renaissance bis zum Barock. Ein Treffen mit Alexander Schatz, Landesverbandsobmann vom Tiroler Landestrachtenverband ergab sich zur Kaffeepause, zu der Alex die bayerischen Gäste einlud. Die Abende ließ die Gruppe aus Bayern im historischen Ambiente des Stiftskellers Innsbruck, einem Eigentum der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, sehr gemütlich ausklingen.



ANNA FELBERMEIR

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit
„Ilmtaler“ Pfaffenhofen
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern



tim



DIRNDL

Tradition
goes
Fashion

AUSFLUGSTIPP: DIRNDL-AUSSTELLUNG IM TEXTIL- & INDUSTRIEMUSEUM AUGSBURG

Das Dirndl, ist nicht nur ein Kleidungsstück, vielmehr ist damit baye-
rische und alpenländische Tradition sowie Handwerkskunst und Ge-
schichte verbunden. Die Ausstellung lädt ein zu einem historischen
und modischen Streifzug, der im 19. Jahrhundert beginnt und bis in
die Gegenwart reicht.

Bis zum 19. Oktober 2025 auf über 1.000 Quadratmeter die span-
nende Entwicklungsgeschichte des Dirndls erleben und erfahren
– von seinen Ursprüngen, politischen Vereinnahmungen bis hin zu
kreativen Neuinterpretationen junger Designerinnen und Designer
von heute.

Ausgestellt wird u.a. das Originaldirndl von Romy Schneider, wel-
ches sie in einem der Sisi-Filme trug oder das weltberühmte offiziel-
le Hostessen-Dirndl der olympischen Spiele 1972 in München.

Informationen rund um Führungsbuchungen, Eintrittspreise und
Öffnungszeiten finden sich auf der
Internetseite unter www.timbayern.de

TAG DER TRACHT
14. JULI

Tracht

TAG DER TRACHT
14. JULI

Tracht

Aufruf zum Tag der Tracht am 14.7.2025

Bayerische Tracht ist ein fester Bestandteil unserer Kultur und Tradition. Viele Menschen verbinden mit Tracht Bodenständigkeit, Gemütlichkeit und Lebensfreude.

Am 14. Juli, dem „Tag der Tracht“, soll auf die Vielfalt und Einzigartigkeit der bayerischen Trachten aufmerksam gemacht und Trachten getragen werden. Privat, im beruflichen Umfeld oder in den Schulen. Es soll aber auch die Herstellung in den Fokus gerückt werden, denn Tracht ist nachhaltig, regional produziert und fordert viel altes und neues Handwerkswissen.

Gemeinsam rufen der Bayerische Trachtenverband, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege sowie das Bayerische Staatsministerium für Finanzen und für Heimat zur Teilnahme am Tag der Tracht auf.

Alle Bewohner Bayerns sind eingeladen, Tracht zu tragen. In diesem Jahr fällt der Tag der Tracht auf einen Montag. Daher bieten sich vielfältige Möglichkeiten, diesen Tag in den Vereinen, Betrieben und Behörden zu gestalten.

Und so können Sie sich beteiligen:

- **Unternehmen oder Behörde:** rufen Sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu auf, an diesem Tag Tracht zu tragen. Machen Sie schöne Bilder und beteiligen Sie sich an unserem Fotowettbewerb.
- **Schule oder Kindergarten:** machen Sie mit Ihren Kindern einen Tag rund um das Thema „bayerisches Brauchtum“. Gerne unterstützen Sie die örtlichen Trachtenvereine oder die Kreis- und Stadtheimatkpfleger mit Ideen und bei deren Umsetzung.
- **Verein oder Verband:** geht an diesem Tag ganz bewusst im Trachtengewand auf die Straße und macht so Werbung für euren Verein.
- **Gruppe oder Einzelperson:** Tracht tragen kann man nicht nur zum Oktoberfest. Ein Dirndl oder schönes Gwand ist auch außerhalb der Oktoberfestzeit ein Hingucker und zaubert den Menschen, denen Sie begegnen, ein Lächeln ins Gesicht.

Fotowettbewerb „Tracht im Alltag und der Arbeit“

Machen Sie ein Bild mit Tracht im Alltag oder in der Arbeit und senden sie es an tagdertracht@trachtenverband-bayern.de

Die Preisverleihung findet am 07.09.2025 um 12.00 Uhr beim Gredinger Trachtenmarkt statt.

TAG DER TRACHT
14. JULI



Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e.V.



Beteiligen Sie sich am Tag der Tracht und zeigen Sie so ihre Verbundenheit mit der bayerischen Lebensart.

UNSER

SEMINARPROGRAMM 2025

In unserem Seminarprogramm 2025 findest du ein vielfältiges Angebot rund um Handwerk, Vereinsleben oder Jugendarbeit. Mit Sicherheit ist für jeden was dabei!

Und das Schönste an unseren Seminaren in Holzhausen: du lernst viele nette Trachtler kennen, kannst dich austauschen und bringst garantiert viele neue Ideen für dein Hobby, deinen Verein oder deine Arbeit mit nach Hause - und gewinnst Freunde.

Hier findest du mehr Informationen:

<http://www.trachtenverband-bayern.de/verband/jugend/seminarprogramm.html>



SEMINARPROGRAMM
2025

Informiert bleiben über die Arbeit des Bayerischen Trachtenverbandes - bleib am Ball!

NEWSLETTER

Seit Januar 2024 gibt es einen regelmäßigen Newsletter des Bayerischen Trachtenverbandes: dort bekommt ihr ungefähr alle zwei Monate per Mail Informationen über alles, was in Holzhausen und im Bayerischen Trachtenverband passiert.

Abonnieren könnt ihr den Newsletter hier:

Anmeldung Newsletter

WHATSAPP-Kanal

Seit Ende letzten Jahres gibt es außerdem unseren WhatsAppKanal. Über diesen werdet ihr beispielsweise informiert, wenn ein neuer TraDi zur Verfügung steht oder Veranstaltungen geplant sind. Abonnieren könnt ihr den Kanal hier:

WhatsApp-Kanal abonnieren

Nicht vergessen! Glocke drücken, damit ihr nichts verpasst!

Alle Termine auf einen Blick!

ABONNIERBARER BTV-KALENDER

„Da wäre ich auch gern hingegangen, hab's aber irgendwie nicht mitbekommen“ - so oder so ähnlich hat sich sicher jeder von uns schon mal geäußert, wenn man eine Veranstaltung verpasst hat.

Damit das nicht mehr passieren kann, haben wir für euch jetzt die perfekte Lösung: die Termine des Bayerischen Trachtenverbands als abonnierbarer Kalender - für Handy, Tablet oder PC.

Und so einfach geht's:

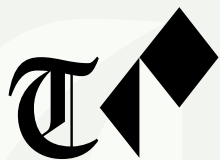
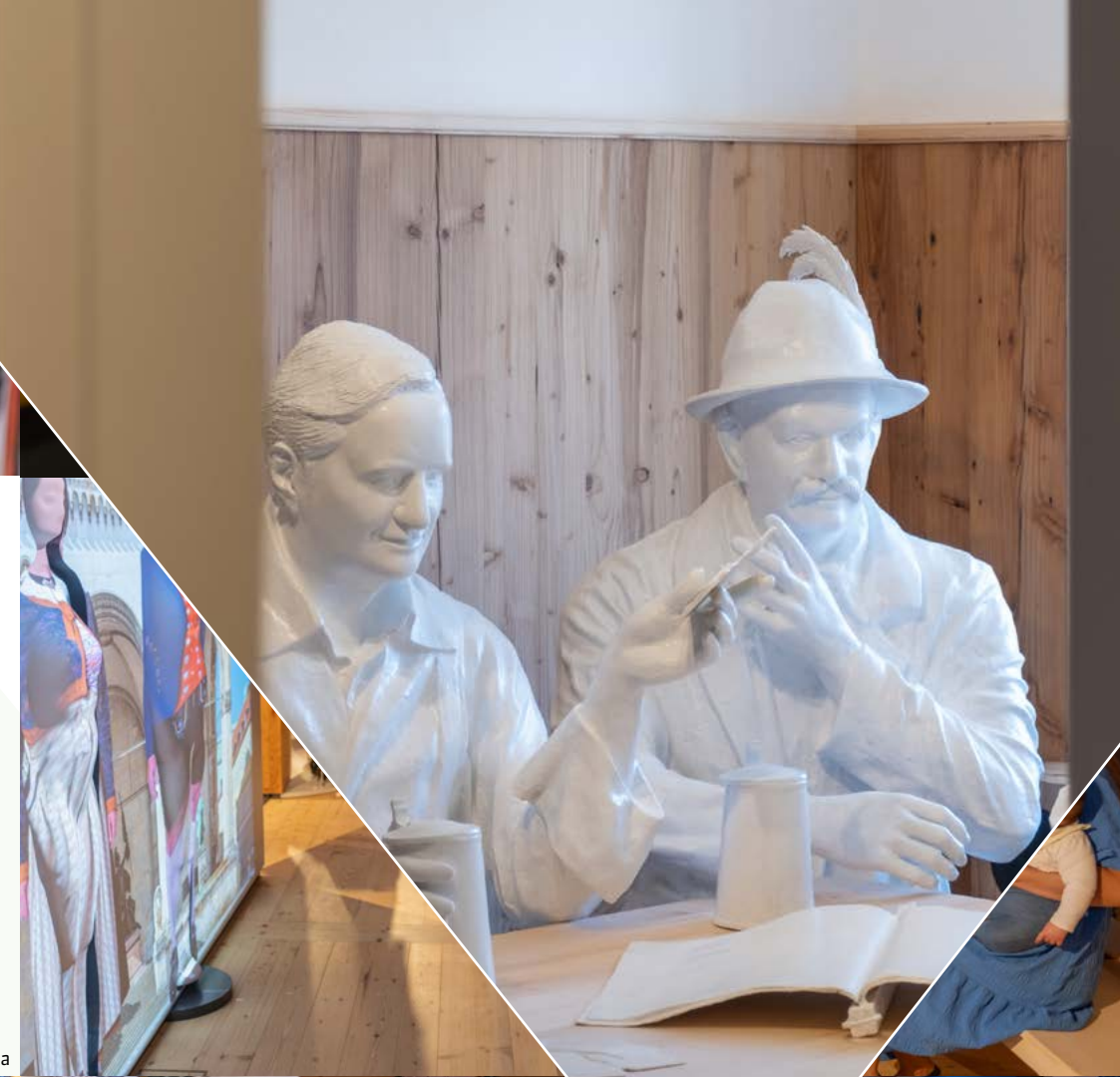
Auf den Link klicken, Datei downloaden und bei der Frage „in meinen Kalender importieren“ auf „ja“ klicken. Das Abo kannst du natürlich auch jederzeit wieder abbestellen (wir sehen nicht, wer den Kalender abonniert hat).

Folgende Termine werden dir dann in deinem Kalender angezeigt:

- » Veranstaltungen wie unser Adventsmarkt, Flohmarkt, Kunst & Garten etc. im Trachtenkulturzentrum
- » Lesungen usw. im Café Komod
- » Besondere Veranstaltungen im Trachtenkulturmuseum
- » vereinzelte, wenige weitere Termine, die im Jahreslauf für alle Trachtler wichtig sind (siehe auch Terminübersicht auf S. 17).

Link zum Kalender:

<https://calendar.google.com/calendar/ical/bayerischer.trachtenverband%40gmail.com/public/basic.ics>



Trachten Kultur Museum

Do | Fr 13.00 - 17.00 Uhr
Sa | So 12.00 - 17.00 Uhr
Feiertag 12.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Café Komod
Im Winter (bis Ostern): So 14-18 Uhr
Ab Ostern: Sa, So und Feiertage 14.00 - 18.00 Uhr
Weitere Öffnung auf Anfrage

Erwachsene 4 €
ab 16 Jahren, unter 16 Jahren freier Eintritt

Gruppen 3 €/Person
ab 10 Personen

ermäßigt 3 €/Person
Senioren, Schwerbehinderte, Schüler,
Studenten, Auszubildende

Führungen 40€/Gruppe
max. 15 Personen/Gruppe; Führungen bitte im Büro anmelden
(08741/94977120)

freier Eintritt für Inhaber der bayerischen Ehrenamtskarte bzw. der JuLeiCa



HEIMAT- UND TRACHTENBOTE

Der Heimat- und Trachtenbote ist das offizielle Mitteilungsorgan des Bayerischen Trachtenverbandes. Er enthält Nachrichten aus den Gauverbänden und Vereinen sowie Nachrufe, Gratulationen und anstehende Termine.

Er erscheint jeweils zum 1. und 15. eines Monats. Der Bezugspreis liegt derzeit bei 36,00 EUR/Jahr im Einzelbezug.

Im Sammelbezug (ab 5 Exemplare) 26,40 EUR/Jahr (ab 2025).

Bei Interesse reicht eine Email an redaktion@trachtenverband.bayern

HINWEIS ZUM TRADI

Wer per E-Mail oder WhatsApp-Broadcast informiert werden will, wenn ein neuer **TraDi** zur Verfügung steht, kann sich gerne bei adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern melden.

IMPRESSUM

Der „TraDi“ ist das digitale Berichtsmedium des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., Holzhausen 1, 84144 Geisenhausen.

Erscheinungsweise: jeweils zum Anfang eines Monats. Verantwortlich: Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Trachtenverband, Leitung: Anna Felbermeir. Für den Satz verantwortlich: Adelheid Bonnetsmüller. Erreichbar unter tradi@trachtenverband.bayern

Veröffentlicht auf der Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., www.trachtenverband.bayern

Rechte an Bildern und Texten liegen wo nicht anders gekennzeichnet beim Bayerischen Trachtenverband e.V.

Das Verwenden von Bildern und Texten aus dem „TraDi“ sowie Nachdruck einzelner Passagen oder ganzer Texte und/oder Bildern ist ausdrücklich nur mit Erlaubnis des Bayerischen Trachtenverbandes e.V. gestattet!

